

## „Untersuchungen zum Anteil von Trächtigkeiten bei geschlachteten Tieren und zu den Ursachen für die Abgabe trächtiger Schlachttiere unter Berücksichtigung der verschiedenen Tier- und Nutzungsarten (Akronym „SiGN“)"

Da die Schlachtung gravider Nutztiere sich, anders als bisher angenommen, nicht auf Einzelfälle beschränkt, besteht aus Sicht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) der Bedarf für ein Monitoring zur Erfassung der Anzahl von Trächtigkeiten bei routinemäßig geschlachteten Nutztieren (Rinder, Schweine, kleine Wiederkäuer, Pferde). Aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages fördert das BMEL über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zwei Jahre lang das Forschungsprojekt „SiGN“ (Förderkennzeichen 2814HS005/012). In dem Projekt arbeitet ein Verbund aus TierärztInnen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig zusammen. Unterstützt wird das Projekt „SiGN“ darüber hinaus von WirtschaftswissenschaftlerInnen und ExpertInnen aus dem Bereich des Tierschutzes/der Tierethik.

Parallel zu der seit Juni 2015 laufenden Prävalenzdatenermittlung (Anzahl tragender Tiere und Stadium der Gravidität) werden ab Anfang 2016 gleichzeitig die möglichen Ursachen, die zu diesen Schlachtungen führen können, erhoben. Dazu wurden tierartspezifische Fragebögen erarbeitet, welche an die TierhalterInnen und die HoftierärztInnen adressiert sind.

Am Projektende werden Kosten-Nutzen-Analysen durchgeführt, die den monetären Wert einer Schlachtung dem der weiteren Nutzung des Tieres und seiner Nachkommen gegenüberstellen. Auf der Basis der so gewonnenen Daten sollen dann praxisnahe Handlungsempfehlungen zur Vermeidung der Schlachtung gravider Tiere für die beteiligten Akteure erarbeitet werden. Ziel ist eine Verbesserung des Tierschutzes für gravide Nutztiere und ihre Feten.

Das Projekt ist dabei explizit auf eine enge Vernetzung und Kooperation aller relevanten Stakeholder (LandwirtInnen, Wirtschaftsbeteiligte, Viehtransporteure, etc.) ausgelegt, da eine Lösung dieses Problems in Zukunft nur durch gemeinsames Wirken und Verständnis füreinander gefunden werden kann.

Besuchen Sie gerne für weitere Informationen unsere Website:

[www.ls.haw-hamburg.de/~SiGN](http://www.ls.haw-hamburg.de/~SiGN)